

In Dorsten gegen  
Krieg, aber  
intelligent gegen  
Terror

## Eine neue Weltordnung: Was gut ist für die USA ist gut für die Welt

- keine andere Macht darf die USA herausfordern können,
- ungehinderter Zugang zu den wichtigsten Rohstoffen,
- Verbreitung "amerikanischer Werte",
- Recht auf "präventive (Angriffs-)Kriege",
- Bündnisse mit Alliierten nur, wenn (und solange) für USA nützlich,
- starke Erhöhung der Rüstungsausgaben,
- Amerikas "einzigartige Rolle" zur Bewahrung und Ausweitung einer internationalen Ordnung, "die unserer Sicherheit, unserem Wohlstand und unseren Prinzipien dient"

[\[home: Bush droht mit Kriegen - und Niemand geht hin\]](#)

[\[Bush's neue Weltordnung: Was gut ist für die USA ist gut für die Welt\]](#)

[\[Bush's Vision - Das Imperium herrscht über die ganze Welt\]](#)

[\[Irak doch ein Gerechter Krieg?\]](#)

[\[Absolut keinen Wehrdienst leisten!\]](#)

[\[Gute Gründe gegen den Wehrdienst\]](#)

[\[Viele Hilfen für Verweigerer!\]](#)

[\[Wie erreichen Sie Ihre Ausmusterung?\]](#)

[\[Desertieren und Befehlsverweigerung?\]](#)

[\[Wehe, wenn Ihnen etwas passiert\]](#)

[\[Ein faules Totschlag-Argument: USA im 2. Weltkrieg\]](#)

[\[Für die Bush-Regierung Hilfs-](#)

Auszug aus dem Artikel "Hegemonialer Internationalismus" von Prof. Stefan Fröhlich, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 10.04.03, Nr. 83, Seite 8

### Vorboten der Hegemonie über die Welt (lange vor dem 11. September 2001)

Der im Anschluss an den 11.09.02 erklärte "Krieg gegen den Terrorismus" ist zwar Anlass und organisierendes Prinzip, nicht aber das alleinige Motiv für eine strategische Neuausrichtung der internationalen Beziehungen und der amerikanischen Weltpolitik. Dieses letztere war in den 1990er Jahren von denjenigen (Neo-)Konservativen entwickelt worden, die bereits an der ersten Bush-Regierung kritisiert hatten, dass der erste Golfkrieg zu früh beendet worden war; diese Personen sitzen heute an den Schalthebeln der Macht in Washington.

Für diese Personen lieferte der 11. September zunächst die Begründung für ein aktives Vorgehen nicht nur gegen

"terroristische Organisationen" und gegen "Terrorstaaten", welche die USA und die Welt mit Massenvernichtungswaffen bedrohen könnten,

sondern auch gegen

solche Staaten, die den **globalen Führungsanspruch Washingtons** seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion zu **bestreiten** versuchen.

Hier gibt es eine Verbindung zwischen zwei eigentlich kontroversen unilateralen, (d.h. auf amerikanische Interessen bezogene und durch amerikanische Machtmittel durchgesetzte) Denkschulen:

**[Sheriff des selbst-ernannten](#)****[Weltpolizisten\]](#)**[\[Der Bündnisfall - Vorsicht\]](#)[\[z.B. Soldaten in Afghanistan lösen kein Problem\]](#)[\[Selbst-Justiz ist Unrecht\]](#)**[\[Wir und des 11. September\]](#)**[\[Bewährtes Rezept aller Kriegstreiber: verteuflern, dramatisieren, diffamieren\]](#)**[\[Terror von Muslimen, Arabern, Selbstmördern\]](#)**[\[Der enttäuschte Traum von einer besseren Welt\]](#)[\[„Der islamische Traum ist aus“\]](#)[\[Befiehlt der Islam seinen Gläubigen Hass?\]](#)[\[Muslime wünschen friedliches Zusammenleben\]](#)[\[Religiös motivierte Attentate sind gefährlich\]](#)**[\[Strategie gegen Terror\]](#)**[\[Eine Armee kann Kämpfer im Untergrund der ganzen Welt nicht besiegen\]](#)[\[„Netwar“ gegen Terroristen im Netzwerk\]](#)[\[Dem Terror vorbeugen - sich gegen Terror schützen\]](#)**[\[Was Jede\(r\) gegen den Krieg tun kann\]](#)**[\[Kontakte\]](#)**[\[Themen und Texte gegen den Krieg\]](#)**

Die "**Srukturalisten**": Hierzu gehören der Stellvertretende Verteidigungsminister Wolfowitz, der ehemalige Vorsitzende des "Defense Policy Board" Perle, der Begründer von "Project for the New American Century" Kristol, und der Stellvertretende Außenminister Armitage. – Diese Strategen streben die demokratische Transformation des Irak und schließlich des gesamten Nahen Osten an ("**Nation Building**"). Auch Präsident Bush und Außenminister Powell neigen dieser Richtung zu.

Die "**Interventionisten**": Hierzu gehören Verteidigungsminister Rumsfeld und Vizepräsident Cheney. – Sie treten eher für einen raschen Rückzug der Amerikaner nach Beseitigung der Bedrohung in dieser Region ein.

Um diese Konzepte im amerikanischen Sinne durchsetzen zu können, werden

gefordert

militärische Stärke  
und strategische Unabhängigkeit von  
internationalen Organisationen

und die Möglichkeit

von Präventivschlägen gegen "Schurkenstaaten",  
die Massenvernichtungswaffen haben oder  
anschaffen wollen..

**Die Entstehung der Bush-Doktrin****1991**

Am Ende des ersten Golfkrieges hatte Bush sen. unterstellt, dass das irakische Regime hinreichend geschwächt sein würde, und die oppositionellen irakischen Kräfte zu Aktionen aufgefordert. Die irakische Armee hatte darauf hin Tausende von Schiiten getötet.

Dies hatte zahlreiche neo-konservative Republikaner empört: Richard Perle, Paul Wolfowitz, Lewis Libby (derzeit Stabschef von Vizepräsident Cheney).

Nachdem klargeworden war, dass Saddam sich wider Erwarten an der Macht halten konnte, entschied sich die US-Regierung zu einer Politik der "Eindämmung" (Containment) durch UN-Inspektionen, Wirtschaftssanktionen und die Einrichtung von Flugverbotszonen zum Schutz der Kurden im Norden (1991) und der Schiiten im Süden (1992).

**1992**

**Beginn der Entwicklung einer Präventivstrategie.**

[\[Aktuelles aufgespießt\]](#)  
[\[Archiv mit weiteren Beiträgen\]](#)

[\[Über uns\]](#)  
[\[In Dorsten gegen Krieg und Gewalt\]](#)

[\[Unsere E-Mail: geh\\_nicht\\_hin@yahoo.de\]](#)

Wolfowitz formulierte in seinem "Defense Planning Guidance" (siehe auch <http://web-stark.de/magazin/log/00000126.shtml> und <http://brandhast.airbeagle.com/DPG1992.htm>) die neue Strategie in drei Punkten:

**1. Hauptziel ist die Verhinderung des (Wieder-)Aufstiegs eines neuen Rivalen durch Sicherung der eigenen militärisch-technologischen Überlegenheit.** Dies verlangt jede Anstrengung, feindliche Mächte an der Kontrolle einer Region und ihrer Ressourcen sowie an damit verbundenen globalen Machtambitionen zu hindern. Diese Regionen schließen Westeuropa, Ostasien, das Territorium der früheren Sowjetunion und Südwestasien ein.

**2. Sicherung amerikanischer globaler Interessen und die Verbreitung "amerikanischer Werte"** durch Unterstützung demokratischer Regierungsformen und offener Wirtschaftssysteme in der Welt. Zu diesen Interessen gehören:

- Zugang zu den wichtigsten Rohstoffen, besonders den Ölvorräten am Persischen Golf,
- Verhinderung der Verbreitung von Massenvernichtungswaffen und ballistischer Raketen,
- Abwehr der Bedrohung amerikanischer Bürger durch Terrorismus, regionale oder territoriale Konflikte,
- Bekämpfung des internationalen Rauschgifthandels.

**3 Vorbehalt unilateralen, ggf. präventiven Handelns und Betonung strategischer Unabhängigkeit** als außenpolitische Maxime. "Kollektive Maßnahmen sind begrüßenswert, ... künftige Koalitionen dürften jedoch verstärkt auf bestimmte Konfliktszenarien zugeschnittene Ad-hoc-Versammlungen von Handlungswilligen sein." Kommen kollektive Handlungen nicht zustande, sollten die USA auch allein berechtigt sein, präventiv zu handeln.

Als diese Strategie öffentlich kritisiert wurde, "entschärft" die USA-Regierung sie ein bisschen. (Wie die Ereignisse der Zwischenzeit zeigen, verfolgt die Bush-Regierung aber genau diese Prinzipien.)

### 1997

Während der Regierungszeit Clintons ruft eine Gruppe Neo-Konservativer (Dick Cheney, Rumsfeld, Zalmay Khalilzad – später Bush's Beauftragter für Afghanistan -, Lewis Libby, Don Quayle) das "Project for the New American Century" ins Leben  
[www.newamericancentury.org/RebuildingAmericasDefenses.pdf](http://www.newamericancentury.org/RebuildingAmericasDefenses.pdf)

1. Signifikante Erhöhung der Verteidigungsausgaben
2. Stärkung der Bande zu "demokratischen Verbündeten" bei gleichzeitiger Herausforderung der Interessen und Werte derjenigen Regime, die den USA feindlich gesinnt sind
3. Konsequentes Eintreten für politische und wirtschaftliche Freiheit der

Welt.

4. Akzeptanz der Verantwortung für Amerikas "einzigartige Rolle" zur Bewahrung und Ausweitung einer internationalen Ordnung, "die unserer Sicherheit, unserem Wohlstand und unseren Prinzipien dient"

### 1998

18 bekannte Neo-Konservative, die heute alle in einflussreichen Positionen der US-Regierung sitzen, fordern von Clinton eine harte Politik gegen Saddam Husein

### 1999

Im März bildet George W. Bush seinen außenpolitischen Beraterstab für den Präsidentschaftswahlkampf. Darin befinden sich Rumsfeld, Wolfowitz, Codolezza Rice, und Powell.

Alle gehören nach dem 20.01.02 der Bush-Regierung an.

### 2001

Unmittelbar nach den Anschlägen vom 11. September weist Bush in seiner Rede an die Nation darauf hin, dass sich die USA in einem Krieg gegen den "Internationalen Terrorismus" befinden und keinen Unterschied machen werden zwischen den Terroristen und den Staaten, die diese unterstützen. Damit waren die Kriege gegen Afghanistan und Irak bereits vorgezeichnet.

### 2002

In seiner Rede an die Nation im Januar erwähnt Bush erstmals die "Achse des Bösen" - Irak, Iran und Nordkorea - und die Bereitschaft seiner Regierung, gegen diese Staaten präventiv vorzugehen.

Damit kündigt sich offiziell zum ersten Mal an der Wandel in der amerikanischen Sicherheitsstrategie weg von der "Doktrin der Eindämmung" 1945.

Bush baut die amerikanische Militärpräsenz von Afghanistan, und Pakistan über Zentralasien bis zu den Philippinen aus. Beide strategischen Ziele – "preemption" im Sinne kurzfristiger vorbeugender Aktionen und "hegemony" - folgen dem Empfehlungen Wolfowitz' von 1992.

Im September 2002 veröffentlicht die US-Regierung offiziell die "National Security Strategy (<http://www.whitehouse.gov/nsc/nss.html>).

Auszüge:

- "Wir müssen bereit sein, Schurkenstaaten und ihre terroristische Klientel aufzuhalten, bevor sie in der Lage sind, Massenvernichtungswaffen gegen die USA oder unsere Alliierten

und Freunde einzusetzen oder damit zu drohen.

- Wir dürfen nicht zulassen, dass unsere Feinde zuerst zuschlagen
- Wir müssen das Konzept gegen unmittelbar bevorstehende Bedrohung den Fähigkeiten und Zielen unserer heutigen Gegner anpassen.
- Um solchen feindseligen Aktionen unserer Gegner zuvorzukommen oder sie zu verhindern, werden die USA, wenn notwendig, präventiv handeln.